EP-W-01-257-2

A – Was Wohlstand schützt

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Sebastian Martin Lederer (KV Fürstenfeldbruck)

Änderungsantrag zu EP-W-01

Nach Zeile 257 einfügen:

Handwerk aktiv fördern

Wie auch die europäische Industrie ist das Handwerk für Europa nicht wegzudenken. Gerade in den ländlichen Räumen bietet es Arbeitsplätze und Stabilität. Ohne das Handwerk können wir keine der Zukunftstechnologien umsetzen oder warten. Die Wärme,- Bau-, Energie- und Verkehrswende schaffen wir nur mit einem starken und engagierten Handwerk. Gerade deshalb fördern wir es in besonderem Maße. Handwerksbetriebe haben im Schnitt fünf Mitarbeitende, bürokratische Förderprogramme und Regularien treffen sie deshalb außerordentlich stark. Wir setzen uns dafür ein, dass kleine Betriebe weniger Hürden bei der Beantragung von Förderungen haben und weniger Nachweis- und Dokumentationspflichten erbracht werden müssen. Natürlich alles im Rahmen des Verbraucher:innenschutzes.

Das europäische Handwerk konkuriert größtenteils mit inländischen oder innereuropäischen Konkurent:innen und ist daher auf eine innereuropäisch einheitliche Subventionspolitik angewiesen. Das bedeutet, das Grenzbetriebe unmittelbar beispielswiese von Energiesubventionen profitieren oder benachteiligt sind. Hier streben wir eine gemeinsame europäische Einigung an.

Eine Vernachlässigung des Handwerks gegenüber der Industrie in Europa wäre fatal, da hier oft eine Symbiose besteht. Fehlen beispielsweise Fachkräfte in der Montage von Wärmepumpen oder PV-Anlagen können diese auch nicht abgesetzt werden. Eine einseitige Bevorzugung ist von unserer Seite deshalb grundsätzlich auszuschließen. Europa lebt vom Miteinander und ohne Problemlöser vor Ort erleben wir mit den sich häufenden klimabedingten Katastrophen große humanitäre Missstände, sei es beim Aufbau von notwendigen Geflüchtetenunterkünften oder beim Wiederaufbau nach Überschwemmungen wie im Ahrtal.

Wir fördern die Handwerksausbildung und Handwerksbetriebe, um die Abwanderung von Fachpersonal in die Industrie zu vermeiden und den Wissenspool für Akutsituationen zu wahren, denn im Katastrophenfall ist das Handwerk zu Stelle und eine verlässliche Partnerin.

weitere Antragsteller*innen

Bettina Deutelmoser (KV Stade); Arne Babenhauserheide (KV Karlsruhe-Land); Benedikt Wildenhain (KV Essen); Ursula Mindermann (KV Warendorf); Ulrich König (KV Wangen); Katharina Heusinger (KV Straubing-Bogen); Dirk Paul Finkeldey (KV Aurich-Norden); Tabikan Runa (KV Konstanz); Martin Waubke (KV Straubing-Bogen); Katharina Horn (KV Vorpommern-Greifswald); Willi Junga (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Steffi Schönherr (KV Chemnitz); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Bernd

Mosig (KV Gütersloh); Dirk Rüdiger (KV Rostock); Georg Schütz (KV Wangen); Caroline Krohn (KV Lahn-Dill); Astrid Hilt (KV Saarpfalz); Desiree Leinenbach (KV Berlin-Kreisfrei); sowie 88 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.